

«Gring ache und seckle»

Starke Ansprachen, hochkarätige Kultur und ein grosser Publikumsaufmarsch. Der KLT-Vormittag war ein veritables Feuerwerk in den Farben «Fakten» und «Fantasie».



Foto: Hanspeter Bahr

2200 Besucherinnen und Besucher versammelten sich am KLT und setzten mit ihrer Anwesenheit ein Zeichen.

Immer wieder Applaus und Zustimmung! Das Publikum mochte das Ende der Ansprachen nicht abwarten und würdigte die Worte der KLT-Redner Mathias Stricker, Roland Misteli und Bildungsdirektor Remo Ankli gleich mehrfach mit spontanem Klatschen. Dabei, wir wissen es, gibt es für die Lehrerschaft an sich wenig Grund zum Jubeln: Corona, Ukraine, Lehrpersonenmangel – die Schule und mit ihr die Lehrpersonen wurden und werden arg durchgeschüttelt. Interpretiert man den Zwischenapplaus am KLT als Seismograf für

die Befindlichkeit der Solothurner Lehrerschaft, legte dieser offen, was den Solothurner Lehrpersonen zu schaffen macht: die zu grossen Klassen, die ungenügende Entlastung der Klassenlehrpersonen und der hohe Zeitaufwand für Zusatzaufgaben. Bei diesen und anderen Punkten ist also Handlungsbedarf angezeigt. Doch der Reihe nach.

Ein Zeichen setzen

2200 Besucherinnen und Besucher versammelten sich zum KLT in der Stadthalle Olten. Ein beeindruckender

Anblick – erst recht nach den drei prägenden und zerrenden zurückliegenden Jahren, in denen der KLT pandemiebedingt nicht hatte durchgeführt werden können. «Ihr setzt mit eurer Anwesenheit ein Zeichen für die Lehrpersonen im Kanton Solothurn, ein Zeichen auch für die Stärke des LSO», begrüßte ein sichtlich bewegter Mathias Stricker das Publikum. In seiner pointierten Ansprache unterstrich der LSO-Präsident den Einsatz der Lehrpersonen während der Pandemie. «Ihr habt dazu beigetragen, dass die Schule als systemre-



Forderte grundsätzliche Optimierungen bei der Speziellen Förderung und Unterstützung bei grossen Klassen: LSO-Präsident Mathias Stricker.

levante Institution aufrechterhalten werden konnte.» Stricker bedankte sich zudem bei der Verwaltung, dem Schulleiterverband, dem Verband der Solothurner Einwohnergemeinden und der Politik für die «gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe». Massive Kritik ertete dagegen die EDK, das Verdikt fiel sowohl von Mathias Stricker als auch von Roland Misteli deutlich aus. «Die EDK hat kläglich versagt», da sie es verpasste habe, bei überkantonalen Bildungsfragen wie der Corona-Pandemie und aktuell dem Lehrpersonenmangel eine einheitliche Strategie zu entwickeln.

Sorgenkind Spezielle Förderung

Im «Solothurner Weg», sprich, im engen Austausch, den die Akteure im

Kanton Solothurn pflegen, erkannte Mathias Stricker eine gute Grundlage für die vielen anstehenden Themen im Kanton. Welche Themen das sein werden, nannten er und nach ihm Roland Misteli stante pede: Die Spezielle Förderung, die Klassengrößen und der Mangel an Lehrpersonen.

«Die Spezielle Förderung stellt unseren Schulalltag vor grosse, manchmal kaum bewältigbare Herausforderungen», meinte Stricker. Wengleich der LSO die Integration in ihrem Grundgedanken befürwortete, habe er stets daran appelliert, den Lehrpersonen und Schulen genügend Ressourcen und fachliche Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Geplant erwarte der LSO den Schlussbericht der kantonalen Evaluation.



Roland Misteli sezierte den Lehrpersonenmangel und forderte eine zweite Klassenleitungslektion sowie eine Anhebung der Löhne.

Jetzt schon steht aber für den Verband fest: «Handlungsbedarf ist angesagt, wir fordern grundsätzliche Optimierungen.»

Sorgenkind Klassengrößen

Handlungsbedarf ortet der LSO auch bei den Klassengrößen. Gestiegene Ansprüche und anspruchsvolle Klassenzusammensetzungen machten das Unterrichten bisweilen zur Quadratur des Kreises, «die Belastungsgrenze von uns Lehrpersonen wird überschritten», betonte Stricker und forderte bei grossen Klassen Unterstützung in Form von Assistenz-, Partner- oder Teamteachinglektionen. Lektionen, die, wenn sie tatsächlich unterstützend sein sollen, nicht von irgendwem abgedeckt werden dürfen, sondern von «adäquat ausgebildeten Lehrpersonen». Einen Appell richtete der LSO-Präsident zudem an die Adresse der Gemeinden: Von Zusammenlegungen der Klassen aus rein finanziellen Abwägungen solle Abstand genommen werden, und mehr noch: «Eröffnet auch mal eine Klasse mehr.»

Sorgenkind Lehrpersonenmangel

Deutliche Worte fand auch LSO-Geschäftsführer Roland Misteli, der seinen Schwerpunkt auf den Lehrpersonenmangel legte. Er warnte davor, die Anforderungen an die Ausbildung nach unten zu korrigieren oder allzu leichte Umstiegsmöglichkeiten aus anderen Berufen in Erwägung zu ziehen. Um den Lehrberuf attraktiver zu machen, brauche es eine zweite Klassenleitungslektion und eine Anhebung der Löhne. Vorbei seien die Zeiten, als der Kanton Solothurn bessere Löhne bezahlte als die Nachbar Kantone. «Es braucht jetzt einen substanziellen Schritt, einerseits um nicht abgehängt zu werden, andererseits um die seit Monaten stark steigende Teuerung auszugleichen.» Roland Misteli versprach, die mit der Regierung anstehenden Lohnverhandlungen hartnäckig zu führen.

Bildungsdirektor Remo Ankli

«Gring ache u seckle» – so habe sich die Situation der Lehrpersonen während der Corona-Pandemie vergleichen lassen, sagte Landammann Dr. Remo Ankli, der in seiner launigen Rede an die von seinen beiden Vordrern genannten Sorgenkinder an-



LSO-Präsident Mathias Stricker und Bildungsdirektor Remo Ankli.

knüpfte. «Es gilt, den Beruf der Lehrerin und des Lehrers konkurrenzfähig zu erhalten, gegenüber Abqualifizierungen zu verteidigen und für gute bis sehr gute Anstellungsverhältnisse im Kanton einzustehen.» Zwar habe die Belastung durch Reformprojekte abgenommen. Zugleich habe aber eine vom LSO 2020 durchgeführte Mitarbeitenden-Befragung gezeigt, dass andere Belastungen zugenommen hätten, etwa die administrativen Arbeiten und die Elternarbeit. Der Bildungsdirektor will sich dafür einsetzen, dass sich Lehrpersonen wieder vermehrt auf ihren Unterricht konzentrieren können. Und er skizzierte zwei Wege, die ihm dafür zielführend scheinen. Zum einen durch eine Reduktion der sekundären Aufgaben – sogleich erntete der Bildungsdirektor Applaus. Zum anderen wolle man, so Remo Ankli, der Frage nachgehen, «welches der angemessene Koordinationsaufwand innerhalb von Klassen- und Schulteams sein kann und darf». Und schliesslich sprach sich der Bildungsdirektor für eine Stärkung der Klassenlehrpersonen aus.

Schlagfertig bedankte sich Mathias Stricker beim Bildungsdirektor für dessen Ansprache: «Gring ache und seckle», das haben wir gemacht, jetzt ist es wichtig, dass wir uns den 'Gring'

nicht einstossen. Wir haben gehört, dass unsere Anliegen zum Teil angekommen sind und warten auf baldige konkrete Massnahmen.»

Laura de Weck und Luna-Tic

Nach diesen bildungspolitischen Ansprachen ging der KLT in seinen nicht minder hochkarätigen zweiten Teil über. Die Schauspielerin, Kolumnistin und Theatermacherin Laura de Weck zog alle Register und brillierte mit ihrer Rede und Performance unter dem Titel «Fakten, Fake und Fantasie». In Zeiten, in denen Kinder und Jugendliche ständig mit Bildern und Nachrichten überflutet werden, und in grundsätzlich unsicheren Zeiten, in denen das Unvorbereitete einen mehr und mehr treffe, müssten junge Menschen gestärkt werden. Die Gastreferentin gab ihrem Vertrauen Ausdruck, dass der Schule die Herausforderung gelinge, Kindern und Jugendlichen gleichermassen Fakten zu vermitteln und ihre Fantasie zu fördern. Das Publikum bedankte sich mit grossem Applaus bei Laura de Weck für ihren unterhaltsamen und geistreichen Auftritt, mit dem sie den Beweis erbracht hatte, dass 3 plus 3 vielleicht auch 8 ergeben kann und also Fakten und Fantasie sich durchaus in der Schwebelage halten können. Und schliesslich

setzte das Duo Luna-Tic dort an, wo vor ihm Laura de Weck aufgehört hatte: bei der Begeisterung des Publikums.

Vermutlich verliessen die Besucherinnen und Besucher des KLT-Vormittags die Stadthalle mit folgendem Eindruck: Die klaren Ansprachen der drei männlichen Redner, ihr gemeinsames Nachdenken darüber, wie Schule und Bildung vorangebracht sowie Lehrpersonen in ihrem Schulalltag unterstützt werden können, waren ebenso beflügelnd wie die wunderbar geistreiche Unterhaltung der drei weiblichen Performerinnen. Fakten und Fantasie – die Schule und Lehrpersonen brauchen tatsächlich beides.

SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Foto: Roland Mink



Der Vorstand tagte im September im Restaurant Pintli.

denen vorgenommen. Es ist davon auszugehen, dass der Zeitaufwand für den Präsidenten grösser wird, da die neue Geschäftsführerin/der neue Geschäftsführer nicht alle Geschäftsbereiche (Bildungspolitik, GAV, Pensionskasse, Rechtsberatung, Dienstleistungen, Finanzen usw.) von Anfang an in gleichem Mass abdecken kann wie der jetzige Geschäftsführer. Zudem zahlt sich das politische Engagement des Präsidenten im Kantonsrat in mehrfacher Hinsicht für den LSO aus.

Rechtsschutzreglement

Mit einer Gegenstimme kam der Vorstand dem Antrag der LSO-Geschäftsleitung nach, beim Rechtsschutz eine Karenzfrist von drei Monaten nach dem Verbandseintritt einzuführen. Diese Einführung hat den Zweck, ungerechtfertigte Ansprüche abzuweisen. So kommt es mitunter vor, dass Lehrpersonen dem LSO beitreten und sogleich Rechtsschutz beantragen, obwohl der Ursprung des Konfliktfalls vor dem Eintritt in den LSO liegt. In besonderen Fällen soll es der Geschäftsleitung möglich sein, die Frist von drei Monaten zu verkürzen. Etwa dann, wenn eine Lehrperson nach Abschluss der Ausbildung zu Beginn des Schuljahres dem LSO beitrifft und Rechtshilfe in Zusammenhang mit dem Arbeitsvertrag benötigt.

Geschäftsprogramm

Mathias Stricker stellte dem Vorstand das reiche Geschäftsprogramm 2022/23 vor. So will man unter «Anstellung und Besoldungen» zum Beispiel eine Anrechnung von ausserschulischen Erfahrungen auf Lohnebene bei der Er-

fahrungsstufe und eine zweite Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen aushandeln sowie die Lohnwirksamkeit von Zusatzqualifikationen fordern. Auch Lohnforderungen per 2023 werden Thema sein. Weitere Schwerpunkte sind unter anderem die Klassengrössen, Massnahmen zur Optimierung der Speziellen Förderung und die Ausgestaltung des Zyklus 1 oder die Aus- und Weiterbildung. In einem weiteren Schwerpunkt setzt sich der LSO mit dem Lehrpersonenmangel auseinander. Dieser Punkt beinhaltet zum Beispiel, dass die Folgen des Mangels eruiert und entsprechende Forderungen gestellt werden.

Neuanfang und Verabschiedungen

Der Vorstand ist in Bewegung. Als neues Mitglied wird Anna Walter (Fraktion Z2) der Delegiertenversammlung zur Wahl vorgeschlagen. Weitere Wahlvorschläge für die vakanten Sitze werden nach den Fraktionsversammlungen folgen.

LSO-Präsident Mathias Stricker verabschiedete feierlich sechs engagierte Mitglieder. Fabian Studer und Maria Dea Covella (beide Fraktion Z2) treten nach drei und fünf Jahren aus dem Vorstand aus; Maria Dea Covella wird sich zudem aus der Kommissionsarbeit zurückziehen. Lea Zahnd vom SoWV hat ihre Lehrtätigkeit als Lehrerin Gestalten per Ende Schuljahr 2021/22 quittiert und scheidet in der Folge nicht nur aus dem Vorstand aus, wo sie sich von 2017 bis 2022 engagiert hatte, sondern auch aus dem SoWV und LSO.

Mit Barbara Jenny und Doris Engeler verabschiedete Mathias Stricker zwei LSO-Urgesteine. Barbara Jenny war



LSO-Geschäftsführer Roland Misteli und LSO-Präsident Mathias Stricker führten durch die Vorstandssitzung.

nicht nur langjähriges Vorstandsmitglied (2013–2022), sondern von 2000 bis 2007 auch Mitglied der Geschäftsleitung. Mathias Stricker würdige ihren kämpferischen Einsatz, der zum Beispiel dazu beitrug, dass der zweijährige Kindergarten zustande kam. «Frech und mutig bleiben» – das war einer der Wünsche, den die Kindergärtnerin und Heilpädagogin dem LSO mit auf den Weg gab.

Doris Engeler war ab 2011 Mitglied des Vorstands und anschliessend die letzten acht Jahre Mitglied der Geschäftsleitung und Präsidentin der Fraktion Kindergartenlehrpersonen. Sie zeichnete sich durch ihre reflektierte, sorgfältige und hartnäckige Art aus. Die frisch pensionierte Kindergärtnerin übergibt den Stab als Präsidentin der neuen Fraktion Z1 an Anna Annaheim.

Mit Marius Haffner verabschiedete sich Mathias Stricker von einem weiteren Fraktionspräsidenten (F-HP). Der Schulische Heilpädagoge bringt sein grosses Wissen rund um die Heilpädagogik, von dem die Geschäftsleitung und der Vorstand des LSO bisher profitieren durften, fortan an der HfH ein. Marius Haffner amtierte auch als LCH-Delegierter. Künftig wird diese Aufgabe Brigitte Aeberhard (F-HP) übernehmen, der Vorstand wählte sie einstimmig.



Da sind wir dran

Lehrpersonenmangel
Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen

Klassenleitung
Zweite Entlastungslektion

Klassengrössen und Heterogenität
Assistenzlektionen

Evaluation Spezielle Förderung
Zwischenstand

GAV
– Lohnverhandlungen
– Anrechnung ausser-schulische Berufserfahrungen
– Urlaub für Betreuung von Angehörigen
– Stellvertretungsentschädigungen
– Einreihung PH-Studierende



Termine

Verabschiedung Neupensionierte 2022
10. November

Delegiertenversammlung
23. November

Vorstandsnachmittag
7. Dezember

Vorstandssitzung
14. März 2023, 17.30 Uhr

Vorstandsweekend
5./6. Mai 2023

Vorstandssitzung
8. September 2023, 17.30 Uhr

KLT 2023
20. September 2023

Verabschiedung Neupensionierte 2023
9. November 2023

Delegiertenversammlung
15. November 2023

Vorstandsnachmittag
29. November 2023